Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 30

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lufttrockene Wolman-Holz in bezug auf Festigkeit dem nicht behandelten lufttrockenen Holz gleichkommt. In dem Vortrag des Herrn Dr. Hans Riesenfeld vom chemischen Institut der Universität Breslau, gehalten in der Versammlung des Vereins technischer Bergbeamten Oberschlesiens am 14. September 1904, hat dieser Herr an zwei Stempeln nicht nur die Minderwertigkeit der Teeröltränkung in bezug auf antiseptische Wirkung nachgewiesen, sondern auch folgendes festgestellt: „Beide Stempel haben in der Ferdinandsgrube gleich lange Zeit unter den gleichen Verhältnissen nebeneinander gestanden. Nach ihrer Herausnahme wurden Belastungsproben angestellt, die bei dem geteerten Stempel eine Bruchfestigkeit von 1550 Kilogramm, bei dem anderen (Wolman) die dreifache, nämlich 4613 Kilogramm ergaben." Ein Wink mit dem Zaunpfahl für die Bahnen!

Verschiedenes.

Steuerwesen in der Stadt Zürich. Im „Landboten" findet sich eine Artikelserie über „die Entwicklung der Steuern in der Stadt Zürich". Wir entnehmen dem Aufsatze, daß sich das versteuerte Vermögen von Franken 603,203,000 im Jahre 1896 auf Fr. 810,300,000 im Jahre 1905 gehoben hat. Das gesamte versteuerte Einkommen stieg von Fr. 72,901,370 auf Fr. 90,421,800. In den letzten 10 Jahren hat die Stadt Zürich an Einkommenssteuern allein für städtische Bedürfnisse 8,2 Mill. Franken, an Vermögenssteuern 41,8 Millionen Franken, zusammen rund 50 Millionen Franken aufgebracht.

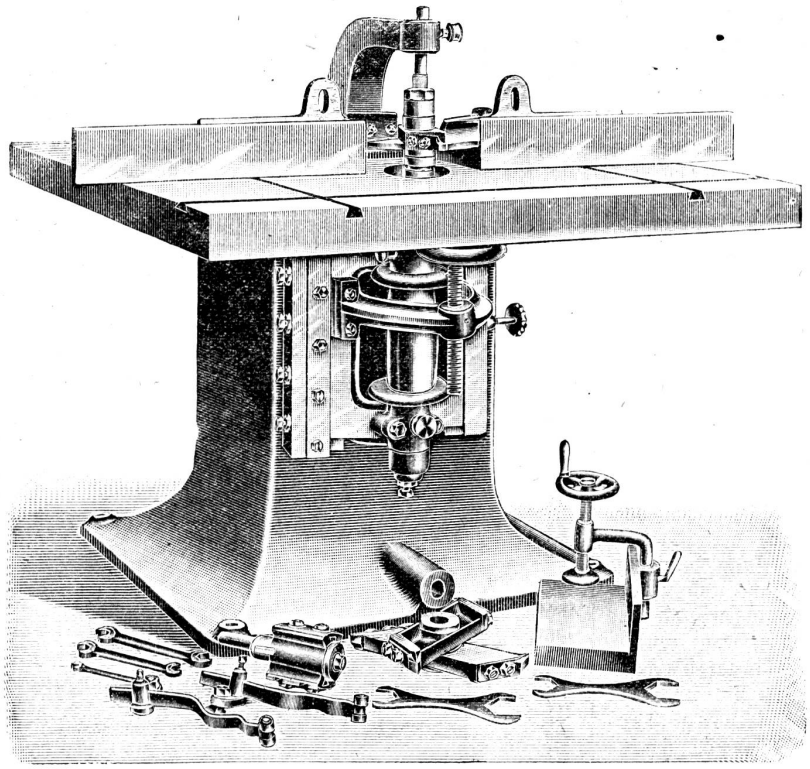
Das neue St. Galler Volksbad. Am 12. September 1903 hat die außerordentliche Gemeindeversammlung der Stadt St. Gallen einem gemeindrätlichen Projekte auf Erstellung eines städtischen Volksbades zugestimmt und dem Gemeinderat für Erstellung des Baues und Bodenerwerb einen Kredit von 463,000 Fr. erteilt. Nun steht der Bau, der in der Schweiz einzig in seiner Art sein dürfte, fertig da und wird nächstens dem Betriebe übergeben werden. Nach den Plänen des Stadtbaumeisters Pfeiffer erstellt, macht der Bau schon in seinem Aeußern einen vorzüglichen Eindruck. Das Innere desselben und die Einrichtungen zeichnen sich aus durch vornehme Einfachheit. Ueberall sind die Wände mit Kachelplättchen verschiedener Farben austapeziert. Im Souterrain des Hauses finden wir je acht Brausebäder für Männer und Frauen; das Bad kostet 15 Rp., im Abonnement nur 10 Rp. Hier finden wir auch die Wäschereieinrichtung mit allen nötigen Wäsche- und Tröckneapparaten, die es ermöglichen, täglich 200—300 Kilogramm Badewäsche zu bewältigen. Das Kesselhaus mit seinen zwei großen

Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen

Maschinen-Fabrik Landquart.

Gebrüder Wälchli & Co. 681 06

Telegramm- und Telephon-Adresse: **Maschinenfabrik Landquart.**



Besteingerichtete Spezialfabrik der Schweiz.

Vollgatter
Einfache Gatter
Kreissägen
Bandsägen in verschiedener Grösse.
Hobelmaschinen einfach und kombiniert mit Ringschmierlager.
Spezialmaschinen
Holzspaltmaschinen
u. s. w. u. s. w.
Transmissionen modernster Bauart mit Ringschmierlager.
Hochdruckturbinen, neueste, verbesserte Konstruktion.

Koulante Bedingungen.

Kataloge und Offerten gratis.

Ingenieurbesuch.

Sulzerschen Kesseln von je 52 m² wasserberührter Heizfläche befindet sich ebenfalls, wie auch der sehr interessante Apparatenraum, im Souterrain. Im Erdgeschoß befindet sich das Vestibule mit der Kasse und der Wäscheausgabe, die Warteräume für Frauen und Herren und das Schwimmbad von 19,6 m Länge und 9,3 m Breite, einer Wassertiefe von 90 cm bis 2,8 m, 28 geschlossenen Auskleidezellen und offenen Auskleidezellen auf der Galerie, sowie die nötigen Reinigungsbäder, in welchen jeder Badegast, der ein Schwimmbad nehmen will, zuerst mit Seife seine Füße zu waschen und eine Douche zu nehmen hat. Fortwährend fließt dem Schwimmbassin neues Wasser zu und zwar 150—170 Liter in der Minute. Um die Temperatur in allen Schichten des Bassins möglichst gleichartig und konstant zu erhalten, ist durch eine maschinelle Einrichtung für eine kontinuierliche Umwälzung gesorgt. Das zu unterst liegende, kühlere Wasser wird weggenommen, wieder erwärmt und mit neu hinzugekommenem Wasser vermischt. Durch den konstanten Zulauf zum Schwimmbassin wird dessen Gesamtinhalt, der sich in der blaugrünen Kacheleinfassung des Bassins wie das Wasser eines Bergsees ausnimmt, in zirka 30 Betriebsstunden vollkommen erneuert. Wöchentlich zwei- bis dreimal wird das Schwimmbassin geleert und gereinigt.

Ein solches Schwimmbad kostet für Erwachsene 50 Rappen, im sogen. Zehnerabonnement nur 40 Rp.; zudem werden noch Jahres-, Winter- und Vierteljahres-Abonnemente zu 30, 18 und 8 Fr. ausgegeben. Im Erdgeschoß sind zudem noch je vier Wannenbäder für Männer und Frauen, die Aborte und Requisitenräume untergebracht. Preis per Wannenbad 60 Rappen, im Abonnement 40 Rp.

Die Warmwassertemperatur ist in der ganzen Badanstalt die gleiche, nämlich 38° C. Die Badenden können dann aber die von ihnen gewünschte Wasserwärme durch Beimischung von kaltem Wasser beliebig erreichen. Nur im Schwimmbad besteht eine konstante Wasserwärme von zirka 22° C.

Es wird sich nun zeigen, ob die Anstalt wirklich zu einem „Volksbad" wird. Die Preise sind so niedrig gehalten, daß man nicht daran zweifeln sollte, bestünde nicht in gewissen Kreisen ein Vorurteil gegen solche der Allgemeinheit zugänglichen sozialen Institutionen und würden andere Kreise, die es vielleicht am notwendigsten hätten, dem Baden nicht wenig sympathisch gegenüber stehen. Schüler genießen auf den Einzelpreisen und Abonnementen entsprechende Ermäßigung und zudem sind zu bestimmten Badezeiten ganz minime Preise angesetzt, so z. B. ein Schwimmbad für Erwachsene und Schüler nur 20 Rp.

Das St. Galler Volksbad wird ein Ansporn sein, auch in andern Städten ähnliche Institutionen zu schaffen. Daß auch andernorts das Bedürfnis nach möglichst billiger Badegelegenheit vorhanden ist, beweist die Tatsache, daß das Volksbad bereits von Delegationen aus anderen Städten zu Studienzwecken besichtigt worden ist und daß weitere amtliche Delegationen bereits angemeldet sind. St. Gallen wird nun mit seinem Volksbad die ersten Erfahrungen in der Schweiz zu sammeln haben.

Hydrantenerweiterung Wolfhalden-Außertobel. Die Assekuranzkommission übermittelte dem Regierungsrate Plan und Kostenvoranschlag für eine Hydrantenerweiterung in Wolfhalden-Außertobel. Dazu wird im wesentlichen bemerkt: Die nunmehr erworbenen Quellen liegen auf Gebiet von Oberegg, Reute, Heiden und Wolfhalden. Es wird auf einen Minimalwasserzufluß von 45 Minutenlitern gerechnet. Durch das Verteilungsnetz werden Gebäude im Assekuranzwert von 1,064,500 Fr. direkt oder indirekt geschützt. Mit dem Hydrantenwerk ist auch eine Hauswasserversorgung verbunden, für die bereits 54 Abonnenten gewonnen sind. Die Kosten der Anlage sind auf 169,000 Fr. devisiert.

Beschluß: Plan und Kostenvoranschlag sind, mit den von Assekurranzkommission und Feuerpolizei-Inspektorat vorgesehenen Bedingungen technischer Natur, genehmigt.

Wasserversorgung Gurbrü (Bern). Die Gemeinde Gurbrü hat beschlossen, eine zirka 1000 m lange Wasserleitung zum Dorfe zu erstellen, die drei neue Brunnen zu speisen und dem alten, fast versiegten mehr Wasser zuzuführen hat und nahezu 10,000 Fr. kosten wird.

Die Gießerei Bern, ein Werk der Gesellschaft der von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen, hat im Jahre 1897 mit der Lieferung von kompleten Seilbahneinrichtungen für Touristen- und andere Seilbahnen begonnen. Von Anfang an fand sie Abnehmer sowohl im Auslande als in der Schweiz und gegenwärtig hat sie einen sehr guten Ruf im Seilbahnbau. Wir haben kürzlich ein Verzeichnis der von der Gießerei Bern in Bern, Filiale der Gesellschaft der von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen gelieferten Seilbahneinrichtungen gesehen und müssen gestehen, daß wir außerordentlich überrascht waren von der Bedeutung dieses Geschäftszweiges. Die Totallänge der von der Gießerei Bern gelieferten Geleise für Seilbahnen beträgt nämlich über 29 Kilometer und das Total der überwundenen Höhe über 12,000 m. Ihre Gesamteinrichtung haben 32 Seilbahnen von der Gießerei Bern erhalten, wovon 10 noch im Bau und in Montage sind. 17 dieser 32 Bahnen befinden sich in der Schweiz, 3 in Frankreich, 4 in Italien, 1 in Deutschland, 3 in Oesterreich, 1 in Spanien, 1 in Rußland (Tiflis) und 2 in Schweden (Stockholm und Kiruna, Lappland). Außerdem haben sechs Seilbahnen als neu nur einen Teil ihrer Einrichtungen von der Gießerei Bern erhalten und weitere sechs Seilbahnen, welche ursprünglich nicht von der Gießerei Bern geliefert waren, sind von ihr entweder ganz oder teilweise umgebaut worden.

Luzerner Hotelerbauer in Italien und Egypten. Dem „Luzerner Tagblatt" wird geschrieben:

In Cairo (Egypten) wird von der „Ritz Developpement Compagnie" ein neues Ritzhotel erstellt, das 350 Fremdenbetten erhält und als Luxushotel im Genre der Ritzhotels in Paris und London ausgeführt wird. Die Oberleitung für die Durchführung dieser großen Hotelbauten hat Herr Hans Pfyffer, Hotel National in Luzern, übernommen; die Projektierung und Bauleitung ist den Architekten Vogt & Balthasar in Luzern übertragen worden. Mit dem Bau wird noch dieses Jahr begonnen. Das Hotel kommt in die neue „Garden-City", welche im Süden der Stadt Cairo am Nil im Entstehen begriffen ist, zu liegen.

In Neapel erstellt die Schweizer. Aktiengesellschaft für Hotelunternehmungen mit Sitz in Luzern, Besitzerin des Hotel Exzelsior in Rom, eine Filiale des Römergeschäftes. Das neue Hotel führt ebenfalls den Namen Exzelsior-Hotel und wird mit dem gleichen Komfort wie das Hotel in Rom, nur in kleineren Dimensionen (180 Fremdenbetten) ausgeführt. Das Hotel kommt an den Quai des neuen Quartiers „Santa Lucia" zu liegen.

Die Leitung dieses neuen Hotels wird, wie dasjenige in Rom, von Herrn Alphons Pfyffer übernommen. Die Projektierung und Bauleitung ist den Erstellern des Exzelsiorhotels in Cairo, den Herren Architekten Vogt & Balthasar in Luzern übertragen.

Die Tätigkeit einheimischer Hotel- und Baufirmen im Auslande, wie wir sie seit einigen Jahren nun erleben, ist für Luzern unbedingt von Bedeutung und darf jedermann freuen.